



Aktualisierung der Roten Liste der Reptilien der Schweiz

Projekt 2017-2018

Anleitung zu den Feldarbeiten

Einleitung

Das Bundesamt für Umwelt (BAFU) hat die karch beauftragt, die Rote Liste der Reptilien der Schweiz unter Berücksichtigung der internationalen Kriterien der IUCN¹ zu aktualisieren. Diese Kriterien berücksichtigen verschiedene Aspekte der Verbreitung und der Populationsbiologie der Arten, welche zur Beurteilung des Gefährdungsstatus bekannt sein müssen. Die bisherigen Roten Listen, insbesondere jene aus dem Jahre 1994 (Grossenbacher und Hofer, in Duelli 1994) stützten sich in erster Linie auf Expertenmeinungen. Die Aktualisierung der Roten Liste im Jahre 2005 stützte sich auf eine klare Methodik, in welcher in den 6 biogeografischen Regionen rund 300 zufällig ausgewählte Stichproben-Kilometerquadranten in den Jahren 2003 und 2004 systematisch begangen wurden. Diese Methodik sah eine Aktualisierung der Daten etwa alle 10 Jahre vor. Entsprechend ist eine erneute Datenerhebung für 2017-2018 und die Publikation der Roten Liste für 2019-2020 vorgesehen.

Die Ziele der Feldarbeit sind das Vorkommen der Zielart in jedem Stichprobenquadranten zu überprüfen und mögliche Gründe für deren Absenz zu bestimmen. Dabei werden alle angetroffenen Reptilienarten als auch Veränderungen in der Habitatqualität für künftige Aktualisierungen notiert.

Aus mehreren Gründen hat das BAFU das Projekt dezentral organisiert; während die karch verantwortlich ist, das Projekt zur Aktualisierung der Roten Listen aufzugleisen, werden die Feldarbeiten in den verschiedenen Stichprobenquadranten durch beauftragte Mitarbeiter durchgeführt. Die karch wird deren Beobachtungen für die Datenanalyse und das Verfassen der neuen Version der Roten Liste verwenden.

Methodik

Die Daten sollen so erhoben werden, dass sie in der ganzen Schweiz vergleichbar sind. Deshalb ist es notwendig, dass sich alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen an die Vorgaben halten, auch wenn sie im Einzelfall nicht unbedingt sinnvoll erscheinen mögen. Da Feldarbeit nie völlig standardisierbar ist, bleibt aber eine gewisse Unschärfe.

Es ist aus zeitlichen und finanziellen Gründen nicht möglich, die Populationsgrößen der Zielarten innerhalb der Quadranten zu ermitteln. Der Aufwand für entsprechende Fang-Wiederfang-Studien mit Individualmarkierungen wäre zu gross. Es geht deshalb vor allem darum, die Präsenz oder Absenz der Zielart auf der Testfläche festzustellen, ohne aber zusätzliche biologischen Daten zu vernachlässigen, die einfach zu erheben sind (Anzahl beobachteter Tiere, Altersklassen, Geschlecht). Ebenso soll die Qualität der Testfläche als Reptilienlebensraum beurteilt werden.

info fauna · Centre suisse de cartographie de la faune · Koordinationsstelle für Amphibien- und Reptilienschutz in der Schweiz

Passage Maximilien-de-Meuron 6
CH-2000 Neuchâtel
www.cscf.ch
www.karch.ch

☎ +41(0)32 725 72 57/07
☎ +41(0)32 725 70 29
secretariat.cscf@unine.ch
info@karch.ch

PostFinance – BIC POFICHBEXX
CHF : IBAN CH20 0900 0000 2000 9381 1
EUR : IBAN CH07 0900 0000 9179 5350 6

Anzahl Begehungen der Testfläche

Eine einzige Begehung ist ausreichend, wenn gar kein potentieller Lebensraum im zugeteilten Stichprobenquadranten vorhanden ist, oder wenn es sich bei der Zielart um eine Eidechse handelt, welche gleich auf der ersten Begehung gefunden wurde. Für Stichprobenquadranten mit einer Schlange als Zielart sind im Minimum zwei Begehungen notwendig, selbst wenn die Art bereits auf der ersten Begehung beobachtet wurde.

Maximal drei Begehungen sind nötig, wenn die Zielart beim ersten und zweiten Besuch nicht gefunden wird. Falls der Quadrant schwer zugänglich ist (abgelegene Berggebiete, lange Anfahrtswege), beschränkt sich der Mitarbeiter/die Mitarbeiterin auf maximal zwei Begehungen.

Dauer der Begehungen

Für einfach zugängliche Quadranten mit wenig potentiellen Lebensräumen (Typ 1)

- mindestens ein Mal einen halben Tag*
- maximal drei Mal einen halben Tag

Für schwer zugängliche Quadranten mit grossen potentiellen Lebensräumen (Typ 2)

- mindestens ein Mal einen ganzen Tag
- maximal zwei Mal einen ganzen Tag

**für Quadranten praktisch ohne potentielle Lebensräume genügt ein einmaliger Besuch von 2 Stunden*

Zeitpunkt der Begehung

Zwischen zwei Begehungen müssen mindestens 14 Tage liegen. Wir empfehlen eine Begehung im März/April, eine im Mai und eine dritte später in der Saison.

Die meteorologischen Verhältnisse sollten so optimal wie möglich sein. Vor allem morgendliche Begehungen am ersten sonnigen Tag nach Regenperioden können fruchtbar sein, aber auch Tage mit feuchtwarmen, aber bewölktem Wetter (= Kategorie 1 im Protokollblatt). Sehr trockene, heisse, nasskalte oder windige Wetterlagen sind zu vermeiden (= Kategorie 3 im Protokollblatt). Die Wetterverhältnisse sind auf dem Protokollblatt unbedingt zu notieren.

Datenerhebung

Möglichst alle reptilienverdächtigen Strukturen innerhalb des Quadranten sollten abgesucht werden, namentlich Waldränder, Hecken, Geröllhalden, geeignete Weiden und Wiesen, Böschungen, Ufer von Steh- und Fließgewässern, Felsfluren und für Reptilien attraktive Kleinstrukturen. Der abgegangene Transekt bzw. die untersuchte Fläche ist auf der entsprechenden, mitgelieferten Karte festzuhalten. Sehr gute Strukturen im Randbereich oder knapp ausserhalb des Quadranten sind ebenfalls zu notieren. Eine

oder mehrere Fotografien des Habitats bzw. speziell geeigneter Strukturen sollten angefertigt und im Protokollblatt beschrieben werden. Bitte fotografieren Sie notfalls auch Flächen, wenn sie nicht mehr reptilienfreundlich sind und die Zielart nicht mehr bestätigt werden konnte.

Bitte zeichnen Sie alle Reptilienfunde mit einem Kreuz nach Arten getrennt auf der Karte ein. Die Koordinaten und weitere Daten zu den Funden der Zielart und zu den Einzelfunden notieren Sie bitte in der entsprechenden Tabelle. Die Anzahl beobachteter Tiere und die Kategorien der Individuen müssen so genau wie möglich notiert werden. Für eine gegebene Art könnte dies zum Beispiel lauten: 3 Weibchen, 5 Männchen, 2 Jungtiere, 1 Neugeborenes, und sofern möglich: trächtiges Weibchen oder Weibchen nach der Geburt.

Wichtig ist auch, die effektive Dauer der Begehung innerhalb des Quadranten festzuhalten, damit der entsprechende Aufwand berechnet werden kann. Die Suche erfolgt normalerweise visuell, geeignete Verstecke sollten aber systematisch kontrolliert werden, wenn dadurch ihre Qualität nicht beeinträchtigt wird (Bretter, Bleche, Baumstrünke, Steinplatten usw.). Das Auslegen von Platten, Bitumenkarton oder anderen attraktiven Versteckmöglichkeiten für Reptilien wird für die Suche der Schlingnatter empfohlen. Bitte notieren Sie diese auf der Karte.

Zusätzlich bitten wir Sie, auch Amphibienbeobachtungen in den Quadranten aufzuschreiben.

Gefährdung und Zustand der für Reptilien relevanten Flächen innerhalb des Quadranten beurteilen Sie bitte – soweit möglich – auf der entsprechenden Seite des Protokollformulars.

Durch die karch gelieferte Daten

- A. Koordinaten der Kilometerquadranten mit Angabe der vorkommenden Arten
- B. Karte des betreffenden Quadranten mit den auf der karch bisher bekannten Daten
- C. Kopie des Kilometerquadranten, um die Beobachtungen und die besuchten Flächen oder Transekte einzuzeichnen
- D. Luftbild des Kilometerquadranten

Zusätzlich zu erhebende Daten

Diese sind auf dem Protokollblatt aufgeführt. Es handelt sich besonders um Amphibienbeobachtungen und Bemerkungen zu möglichen Gefährdungsfaktoren.

Form und Rücklauf der Daten

Bitte liefern Sie ihre Daten bei der karch bis Ende Oktober des Bearbeitungsjahres auf den Protokollblättern ab und behalten Sie eine Kopie Ihrer Daten. Alle Amphibien- und Reptilienbeobachtungen müssen via Webfauna.ch eingegeben werden. Im Feld «Projekt» muss der Projektname «RL», ergänzt mit dem aktuellen Jahr (z.B. «RL2016»), vermerkt werden. Wenn die Daten via

webfauna App eingegeben werden, muss der Projektname anschliessend möglichst rasch auf webfauna.ch (auf dem Computer) ergänzt werden. Besten Dank, wenn Sie bei dieser Gelegenheit auch gleich die Koordinaten ihrer Beobachtungen überprüfen.

Für weiterführende Auskünfte:

Andreas Meyer, karch, Tel: +41 (0) 32 725 72 09 ; Andreas.Meyer@cscf.unine.ch oder
Sylvain Ursenbacher, karch, Tel. +41 (0)32 725 72 08, Natel +41 (0)79 386 99 29 ;
sylvain.ursenbacher@unine.ch